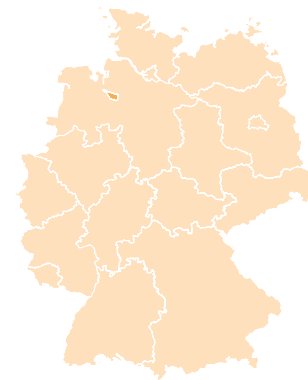


Regionale Auswertung

» BREMEN



	Bremen (Anteil)	Deutschland
Einwohner (2011) ¹	0,7 Mio. (0,8%)	81,8 Mio.
Einwohner/qkm ¹	1 576	229
Arbeitslosenquote (2011) ²	11,6%	7,1%
Bruttoinlandsprodukt/Einwohner (Euro, 2011) ¹	42 505	31 440
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte/Einwohner (Euro, 2009) ¹	21 156 (111%)	18 983 (100%)
GKV-Versicherte (n / %, 2011) ³	563 589 / 85,4%	69 609 742 / 85,1%
Anteil Versicherte über 55 Jahre ^{1,3}	34,4%	34,5%
Anteil Frauen in der GKV (n / %, 2011) ³	298 686 / 53,0%	36 842 080 / 52,9%
Facharztdichte (pro 100.000 Versicherte) ^{3,4}	141,5	92,7
Bevölkerungsanteil BMI≥30 (altersstandard., 2009) ¹	12,0%	13,4%
Krankenhausfälle/1.000 Einwohner (2010) ¹	299	226

Bremen ist das am drittdichtesten besiedelte Bundesland in Deutschland. Die Wirtschaftskraft und das mittlere verfügbare Haushaltskommen liegen über dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote liegt deutlich darüber. Der Anteil von GKV-Mitgliedern in der Bevölkerung entspricht dem Bundesdurchschnitt genauso wie der Anteil der über 55-jährigen GKV-Versicherten. Es gibt einen unterdurchschnittlichen Anteil von übergewichtigen Personen. Die Facharztdichte ist die dritthöchste in ganz Deutschland. Die Zahl der Krankenhaushfälle ist überdurchschnittlich, wobei hier - wie auch bei den Fachärzten - eine Mitversorgung des regionalen Umlandes anzunehmen ist. Die GKV-Arzneimittel-Ausgaben Pro-Kopf fallen mit 378 € unterdurchschnittlich aus. Auch der Verbrauch pro Kopf (555 DDD) ist leicht unterdurchschnittlich.

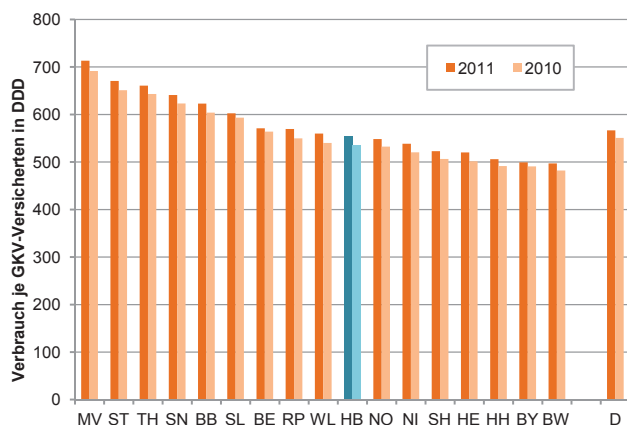


Abbildung: Pro-Kopf-Verbrauch an Arzneimitteln 2011 in DDD

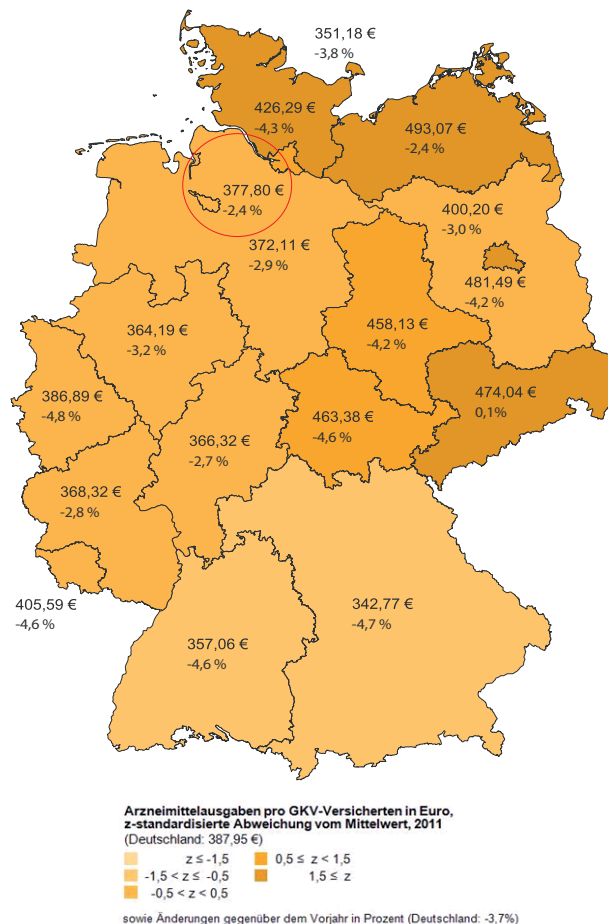


Abbildung: Pro-Kopf-Ausgaben für Arzneimittel 2011

Bremen gehört in Bezug auf 27 ausgewählte Indikationsgruppen bei den folgenden zu den drei Regionen mit den jeweils *höchsten* Verbräuchen:

- » B02 Antihämorrhagika (1)
- » J01 Antibiotika (2)
- » J05 Antivirale Mittel (3)
- » L01 Antineoplastische Mittel (2)
- » L02 Zytostatische Hormone (2)
- » R03 Mittel bei obstruktiven Atemwegserkrankungen (1)
- » V01 Allergenextrakte (2)

Bei folgenden Indikationsgruppen gehört Bremen zu den drei Regionen mit den jeweils *niedrigsten* Arzneimittel-Verbräuchen:

- » A16 Mittel für das alimentäre System und den Stoffwechsel (1)
- » M05 Mittel bei Knochenerkrankungen (1)
- » N06 Psycholeptika (2)

Gründe für regionale Besonderheiten beim Arzneimittelverbrauch in Bremen

L01 Antineoplastische Mittel

In Bremen war der zweithöchste Pro-Kopf-Verbrauch bei dieser Indikationsgruppe zu beobachten. Antineoplastika werden bei Krebserkrankungen eingesetzt. Bremen gehört zu den Regionen mit der höchsten Prävalenz von Krankenhausfällen wegen Krebserkrankungen, was den hohen Verbrauch erklärt.

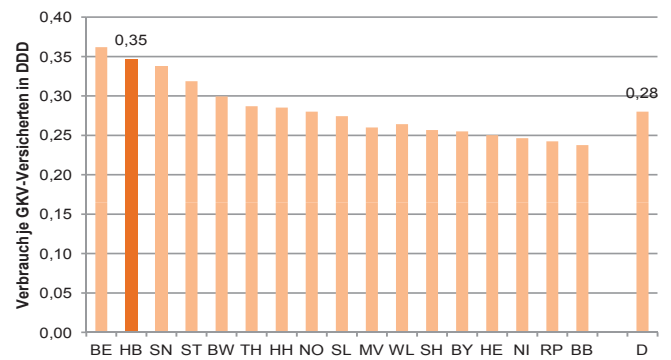


Abbildung: Pro-Kopf-Verbrauch an antineoplastischen Mitteln (L01) 2011 in DDD

M05 Mittel bei Knochenerkrankungen

In Bremen wurde der niedrigste Pro-Kopf-Verbrauch für diese Arzneimittelgruppe beobachtet. Bestimmend für den Verbrauch der Mittel bei Knochenkrankheiten sind die Bisphosphonate zur Behandlung der Osteoporose. Davon sind vor allem Frauen nach der Menopause betroffen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass der Verbrauch in einer Region vom Anteil der Frauen über 55 Jahre bestimmt wird. Dieser ist in Bremen allerdings durchschnittlich, erklärt also den niedrigen Verbrauch in dieser Region nicht.

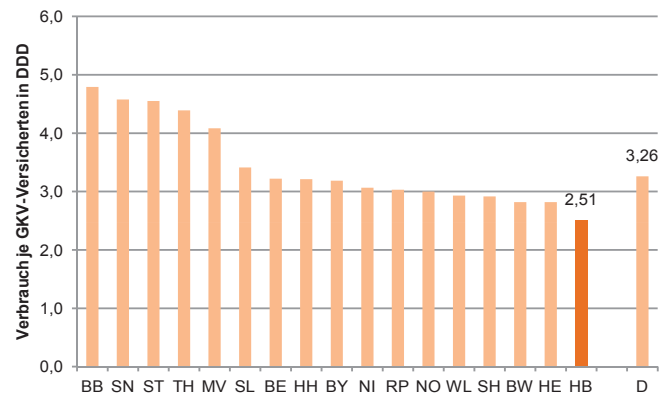


Abbildung: Pro-Kopf-Verbrauch an Mitteln bei Knochenkrankheiten (M05) 2011 in DDD

N06 Psycholeptika (Antidepressiva u.a.)

Bremen zeigte den zweitniedrigsten Pro-Kopf-Verbrauch bei dieser Indikationsgruppe. Für die Teil-Indikationsgruppe der Antidepressiva zeigte sich in Bremen der drittniedrigste Pro-Kopf-Verbrauch. Kürzlich wurde über regionale Unterschiede in der Prävalenz und Versorgung depressiver Störungen berichtet (*Erhart und von Stillfried 2012*). Hier fanden sich ebenfalls allgemein höhere Prävalenzen in westlichen Regionen, die höchsten in Bayern und Berlin. Die Prävalenzunterschiede konnten großteils durch sozioökonomische Faktoren und die Dichte der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung erklärt werden.

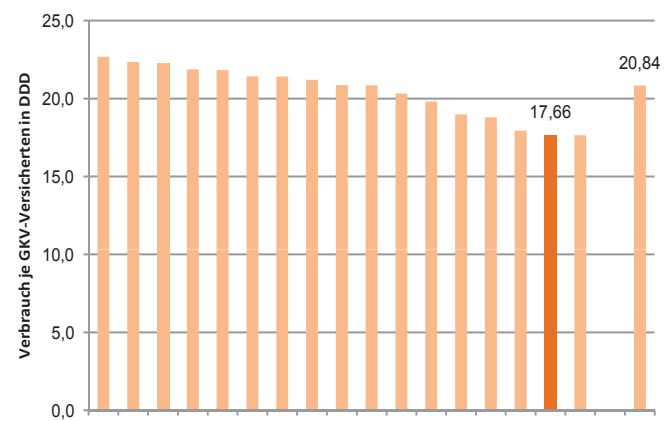


Abbildung: Pro-Kopf-Verbrauch an Psycholeptika (N06) 2011 in DDD